

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Fracht und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Einzelgen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erhoben.

Telefon Nr. 123.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaus.

Nr. 61.

Eltville, Samstag, den 1. August 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt
2 Blätter (6 Seiten),
außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten
das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 31 bei.

Amtlicher Teil.

Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers
wird für den Bezirk des 18. Armee-Korps
hierdurch der

Kriegszustand

erklärt.

Die vollziehende Gewalt geht da-
mit an mich, im Befehlsbereich der
Festungen Mainz und Coblenz an den
Gouverneur bzw. Kommandanten der
Festung über.

Die Zivilverwaltungs- und
Gemeindebehörden verbleiben in ihren
Funktionen.

Sie haben aber meinen Anordnungen
und Aufträgen, im Befehlsbereich der
Festungen Mainz und Coblenz denen
des Gouverneurs bzw. Kommandanten
der Festung Folge zu leisten.

Der kommandierende General.

Bekanntmachung.

1. Mit Erklärung des Kriegszustandes untersteht der er-
weiterte Befehlsbereich der Festung Mainz meinem Be-
fehl. Die Zivil- und Militärgewalt in diesem Be-
reich geht an mich über.
2. Der Befehlsbereich der Festung Mainz umfaßt das
Gebiet des preussischen Regierungsbezirk Wies-
baden und des Großherzogtums Hessen inner-
halb folgenden Umkreises:
Sindlingen, Zeilsheim, Dorsbach, Wildsachsen
Wehen, Dahn, Hettendahn, Bärstadt, Dausen,
(auschl.), Stephanshausen (auschl.), Aulhausen
(auschl.), Ahmannshausen (auschl.), Bingen
(auschl.), Hochsüßberg (einschl.), Dromersheim,
Alpshausen, St. Johann, Eichloch, Emsheim,
Gau-Odernheim, Gilsheim, Wintenheim,
Guntersblum, Schmittenhausen, Ersfelden,
Wolfschellen, Griesheim (auschl.), Worsfelden,
Mörsfelden, Walldorf, Reiserbach,
sämtliche genannten Orte (mit dem Gemeindebezirk)
einschl., soweit nicht ausdrücklich anderes vermerkt.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

von Rathen,
General der Infanterie.

Mainz, 31. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Auf Grund des von Seiner Majestät dem Kaiser und
König befohlenen Kriegszustandes bestimme ich im An-
schluß an die bereits durch die Zivilbehörden erfolgte
Veröffentlichung Folgendes:

Ich beabsichtige zunächst keine Unterdrückung der
Presse oder besondere Maßnahmen gegen politische Par-
teiführer einzutreten zu lassen, solange sie sich der großen
Stunde des Vaterlandes würdig zeigen.

Ich erwarte jedoch um strengste Überwachung und so-
fortige Meldung an mich, wenn Vorkommnisse eintreten,
die mein Eingreifen nötig machen.

Die Freiheit der Person jedes Deutschen soll geachtet
werden, solange der einzelne das Recht hierauf nicht nach
den Strafgesetzen verliert hat.

Das Vereins- und Versammlungsrecht ist nur ins-
oweit zu beschränken, wie es zur Aufrechterhaltung der
Ruhe und Ordnung erforderlich erscheint.

Im nationalen Sinne geleitete Versammlungen können
zur Hebung der Stimmung in der Bevölkerung wesentlich
beitragen.

Ich mache es jedoch zur Pflicht aller Organe, alle
Bereine und Versammlungen sorgfältig zu überwachen.
Jedes Vorkommnis, das eine Einschränkung des Vereins-
und Versammlungsrechts nötig macht, ist mir sofort zu
melden.

Ich beabsichtige zunächst nicht die Einsetzung außer-
ordentlicher Kriegsgerichte einzutreten zu lassen.

Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle
Militär- und Zivilbehörden freudig und rückhaltlos
unterstützen und uns damit die Erfüllung unserer hohen
vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird
auch der alte Waffenglanz des Heeres aufrechterhalten
und es vor den Augen unseres Kaisers und den Blicken
der Nation in Ehren bestehen.

Mainz, 31. Juli 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

von Rathen,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

1. Hiermit verbiete ich jede Veröffentlichung oder Mit-
teilung militärischer Angelegenheiten.
Übertretungen dieses Verbotes werden streng bestraft.
2. Ferner werden nachstehende, für den herrschenden
Kriegszustand geltende Bestimmungen zur Warnung:
bekannt gemacht:

Nach dem Einführungs-Gesetz zum Strafgesetzbuch
für das deutsche Reich vom 31. 5. 1870 sind in den
in Kriegszustand erklärten Gebieten die in den §§
81, 88, 90, 307, 311, 312, 315, 322, 323 und
324 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich
mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbre-
chen mit dem Tode zu bestrafen.

Gesetz vom 4. 6. 1851.

§ 8.

Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder
Bezirk der vorsätzliche Brandstiftung, der vorsätzliche
Verursachung einer Überschwemmung, oder des Angriffs
oder des Widerstandes gegen die bewaffnete Macht oder
Abgeordnete der Zivil- oder der Militärbehörde in offener
Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen
versetzen sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann, statt
der Todesstrafe, auf zehn- bis zwanzigjährige Zuchthaus-
strafe erkannt werden.

Herzensstürme.

Roman von M. Hellmuth.
(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Anfänglich hatte der Freiherr wohl erschrocken nach
Lili geschaut, wenn so ein verhängnisvolles Thema beginnen
wollte; als er aber gesehen, welcher Selbstbeherrschung dieser
junge Mann fähig war, — je zarter mit seiner Wimper, wenn
Georg erwähnt wurde, — da sah er sie geradezu bewundernd
an und dachte im Stillen: „Sie ist doch eine echte Königin!“
Genau wie ihr Vater: Selbst treu und wahrhaftig in jedem
Gedanken in Wort und Tat und stolz sich abweichend von
allem Unwahren und Unreinen.“

Warum hatte er nicht immer so zuversichtlich gedacht.
Dahin, als er mit ihr aus der Residenz nach Hause gereist,
als sie unbeweglich mit starrem Gesicht ihm gegenüber gesessen,
mit so totestrautigen Augen in die Ferne geschaut, da war
ihm angst und bange geworden.

Diese starre Ruhe erschien ihm unnatürlich, unheimlich.
Warum weinte sie nicht nach Frauenart? Jede, noch so
leidenschaftliche Klage hätte er nur selbstverständlich gefunden
von seiner kleinen, sonst doch so heissempfindenden Lili. Bei-
nahe wollte er bitten: „Weine doch mal ordentlich!“

Jeder seiner Versuche, ihre Gedanken in eine andere
Bahn zu lenken, war mißglückt, nur ein müdes Lächeln ihre
einzige Antwort.

Mit einem Gefühl der Erleichterung hatte er sie in den
Wagen gehoben, der ihnen bis zur Bahnstation entgegenge-
schickt worden.

„Die Frauen werden es schon besser verstehen“, dachte
er; „ich bin zu töppisch in solcher delikaten Verlegenheit.“

legenheit.“

O, hätte er nur gewußt, wie dankbar ihm Lili für sein
Schweigen war! Jedes Wort würde ihrem tiefverwundeten
Herzen doppelte Qualen bereiten haben.

Der Stolz des Weibes war in ihr erwacht. Wie furcht-
bar hatte Georg, den sie wie eine Gottheit verehrt, solange sie
denken konnte, sie gekränkt, ihr heiligstes Empfinden in den
Staub getreten.

Wenn er eine andere mehr liebte, als sie, warum kam er
dann nicht offen und ehrlich zu ihr, um sie zu bitten: Ent-
binde mich meines Wortes! Er mußte doch wissen, wie sie
sich in Sehnsucht nach ihm verzehrte, und er hatte nur Blide
und Gedanken für jene. Vielleicht hatte er über das dumme
Putzchen mit ihr gelacht, das so treu auf ihn wartete. Sie
hoffte ihn in diesem Augenblick fast, ihn und die andere.
Und plötzlich, schon leuchtete sich der Wald, hatte sie ihr blaßes
Gesicht, in dem die Augen fast schwarzdunkel brannten, dem
Freiherrn zugewendet und leise aber fest gesagt: „Onkel, ich
habe eine Bitte an Dich. Schreibe an ihn, daß ich ihm sein
Wort zurückgebe.“ und setzte stotternd hinzu: „Er soll — jene
— andere lieben dürfen — ohne vor sich selbst erröten zu
müssen.“

„Lili!“ hatte der alte Herr erschrocken gerufen, „nur keine
Uebereilung! Wenn es Dich später gereuen sollte! Er wird
umkehren, aus seinem Rausch erwachen —“ Er wagte
zwar an solche Hoffnungen selbst nicht zu glauben, und wenn
auch dieses Verhältnis zwischen Georg und Lili nie seinen
Beifall gehabt, nun sie aber so sehr litt, hatte er schon ge-
dacht, ob er noch einmal Georg ins Gewissen reden sollte?

„Ich habe alles überlegt, Onkel! Ich würde ihm nie
mehr vertrauen können. Jedes Wort, das er zu mir spräche,
würde ich für Lüge halten.“ Dann schloß sie für einen Mo-
ment die Augen, die Hände wie in Qual zusammenkneifend:

„Und er war für mich der Inbegriff des Höchsten, Edelsten!“

Der Onkel streichelte ihre Hände. Worte fand er nicht
für diesen Schmerzensausbruch. Dann waren sie auf der
Kampfe des Schlosses von der Freitau und Mademoiselle
empfangen, gerade wie vor Jahresfrist, und doch wie anders.
Dahin war noch sein guter Kroned neben ihm, sie hatten
ein glückseliges Kind in ihrer Mitte, dem die Zukunft in
rosigem Lichte entgegenlachte, — heute hob er ein blaßes,
trauriges Mädchen aus dem Wagen, dem in diesem Augenblick
alles geraubt, woran das Herz gegangen. Und er hatte
sie schüchtern wollen vor jedem rauhen Hauch. Vermeintener
Gedanke!

Das Leben war hart an sie herangetreten, hatte alle jungen
Triebe ihres Herzens geknickt, würde auch der innerste Keim
getroffen sein? Oder hatte eine höhere Hand sich schützend
darüber gebreitet, daß er sich wieder öffne unter sorgender
Liebe und Pflege? Er hoffte es! In seiner kleinen Lili wohnte
eine starke, mutige Seele, das hatte er in diesen Tagen
erkannt; sie würde es überwinden.

Und als er sie zart, als wäre sie ein zerbrechliches Wesen,
seiner Frau in die Arme legte, da stand in seinen Augen
eine ernste Mahnung, die auszusprechen schien: „Laßt sie
nur, die wird mit sich allein fertig!“

Und Lili? — Ja, sie war, wie der Freiherr gesagt, mit
sich allein fertig geworden! — Langsam zwar und unter
immer sich wiederholenden schweren Kämpfen. Das junge Herz
bäumte sich doch auf unter den Trümmern begrabener
Hoffnungen und Wünsche!

In stundenlangem Weiten, am Grabe ihres Vaters, kam
Lili allmählich die Erkenntnis, wie wenig Frieden die Liebe
zu Georg ihr gebracht. Selbst dem besten, edelsten Vater

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt)

Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirk

- a) in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angeblichen Siege der Feinde oder Aufrührer wissentlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Zivil- oder Militärbehörde hinsichtlich ihrer Maßregeln irre zu führen, oder
- b) ein bei Erklärung des Kriegszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Übertretung auffordert oder anreizt, oder
- c) zu den Verbrechen des Aufruhrs, der tätlichen Widergesetzlichkeit, der Befreiung eines Gefangenen oder zu anderen im § 8 vorgesehenen Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt, oder
- d) Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen die Unterordnung oder zu Vergehen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten sucht, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Mainz, 31. Juli 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
von Rathen,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichspostamts.

Geschränkungen des Postverkehrs im Inlande.

Infolge Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Privatsendungen (verschlossene Briefe und Pakete) zur Postbeförderung nicht mehr angenommen

1. nach Elsaß-Lothringen,
2. nach den zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Wittweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg (Bez. Trier),
3. nach Orten im Fürstentum Birkenfeld,
4. nach den zum Befehlshaber der Festungen Straßburg (Elsaß) und Neubreisach gehörigen badischen Postorten, das sind

a) im Bereich der Festung Straßburg die Orte:
Altenheim, Regelsdorf, Scherzhelm (Amt Rehl),
Appenweier, Reutelsheim, Schutterwald,
Auenheim (A. Rehl), Althausen (Baden), Sundheim (Baden),
Böbersweiler, Althausen (Baden), Uffeln,
Diersheim, Marlen, Waghshausen,
Dundenheim, Meisenheim (Baden), Willstätt (Amt Rehl),
Jahenheim, Mumprechtshausen (Amt Rehl), Windschlag;
Rehl, Neustadt (Amt Rehl);
Kork, Rheinischhofheim.

b) im Bereich der Festung Neubreisach die Orte:
Aicharren, Königshausen (Kaiserstuhl), Obermünzingen,
Breisach, Krotzingen, Oberrotweil,
Burkheim, Mengen (Baden), Dyingen,
Gottenheim, Merdingen (Baden), Sasbach (Kaiserstuhl),
Jechingen, Münzingen, Schallstadt,
Jüdingen, Oberbergen (Kaiserstuhl).

Die durch die Briefkästen aufgelieferten sowie die bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits in der Beförderung begriffenen verschlossenen privaten Briefsendungen und Privatpakete nach den vorbezeichneten Gebietsstellen und Orten werden den Absendern zurückgegeben oder, wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbesiehbare Sendungen behandelt werden.

Frankfurt (Main), den 31. Juli 1914.

**Kaiserl. Deutsche Oberpost-Direktion
Frankfurt (Main).**

Bekanntmachungen.

Nr. 7739. Den bisherigen Hilfsfachverständigen Christian Feher in Winkel und den Unterjäger Albert Korn in Rautenthal habe ich zu Sachverständigen in Reklamsangelegenheiten ernannt.
Cassel, den 16. Juli. 1914.

Der Oberpräsident.
In Vertretung: gez. D y e s.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Ges.-Samml. S. 1529) sowie des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195) wird mit Zustimmung des Kreisaußenbüros für den Rheingaukreis folgendes Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Den Gast- und Schankwirten sowie den Branntweinkleinhändlern ist verboten, junge Leute bis zum vollendeten 16. Lebensjahre ohne Begleitung der Eltern, deren Stellvertreter oder erwachsener Verwandter sowie Schüler ohne Erlaubnis der Lehrer in ihren Wirtschaftsräumlichkeiten zu dulden oder ihnen ohne ausdrückliches Verlangen der Begleitung geistige Getränke zu verabreichen. Ausgenommen sind diejenigen jungen Leute in dem angegebenen Alter und Schüler, die sich auf der Durchreise befinden, tagsüber an dem betreffenden Orte sich aufhalten, ohne Privatwohnung in diesem zu besitzen.

Die Wirte sind dafür verantwortlich, daß die in ihren Diensten stehenden oder zu ihrer Haushaltung gehörigen Personen vorstehende Anordnungen befolgen.

Der Besuch von Volksfesten im Freien wird durch vorstehende Vorschriften nicht berührt.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Gleichzeitig wird die Polizeiverordnung vom 22. Dezember 1908 aufgehoben.

Rüdesheim, den 18. Juli.

Der Königl. Landrat des Rheingaukreises.
Wagner.

Zur Lage Europas.

Panik an der französischen Obergrenze.

Paris, 30. Juli. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Berichte über die Zustände an der französischen Obergrenze, aus denen hervorgeht, daß die gesamte Bevölkerung von heilloser Panik ergriffen ist. Einen besonders kritischen Tag hatte gestern Nancy durchzumachen. Von früher Morgens an drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge an den Eingängen der Banken und verlangte stürmisch die Auszahlung der deponierten Gelder. Es mußte ein strenger Überwachungsdienst eingerichtet werden, da die Menge förmlich die Schalter zu säkern drohte. Es war fast unmöglich, in Nancy noch irgendwo Metallgeld in Gold oder Silber zu erhalten. Von der gleichen Panik waren sogar die Post- und Schalterangehörigen in den Bahnhöfen erfasst, die sich weigerten, französische Banknoten anzunehmen. Alle diejenigen, die abreisen mußten, mußten sich zur Filiale der Bank von Frankreich begeben, um dort ihre Banknoten umzuwechseln. Der Handel stockte in Nancy fast vollkommen. Auf den Bahnhöfen waren zahlreiche Urlauber erschienen, die stundenlang auf ihre Beförderung warteten. Die Geldkalamität, besonders in Nancy, war zeitweilig so groß geworden, daß der Magistrat zeitweilig mit dem Gedanken umging, städtische Bonds von 2, 3 und 5 Francs auszugeben, um einem dringendem Bedürfnis entgegenzukommen.

Italiens Bereitschaft.

Armee und Flotte konfiguriert.
Die russische Drohung bleibt auch in Italien, das jetzt einstimmig seine Dreibundtreue versichert, nicht unbeantwortet. Der römische Korrespondent der Köln.-Ztg. telegraphiert seinem Blatte, daß der italienische Generalstab und das Kriegsministerium jetzt alle Vorbereitungen für eine eventuelle Mobilisierung getroffen haben. Auch die Vorräte für die Armee sind gesichert. Kenner des russischen Heeres und der russischen Zustände glauben allerdings nicht an den Ernst der russischen Drohungen. Bemerkenswert ist die Disziplin der Bevölkerung und der öffentlichen Meinung. Die italienische Flotte wird in Gaeta konzentriert. Wie der Secolo aus Spezia, dem wichtigsten Kriegshafen Italiens, erfährt, wird alsbald die Kreuzerdivision, bestehend aus den Kriegsschiffen „Albatros“, „Amalfi“, „San Glogio“, „Marsala“ und einem Torpedojägergeschwader nach Gaeta abdampten. Wo die Zusammenziehung des ersten und zweiten Schlachtschiffgeschwaders stattfindet. Die italienischen Blätter polemisieren gegen die republikanischen Außenseiter und sagen, Italien werde seine eigenen Interessen am besten wahren, wenn es den Dreibundvertrag ehrlich erfüllt und seine Verbindungen vor Ueberfällen und Hinterhalten — auch mit Waffengewalt — zu schützen bereit ist. Die Macht Österreichs und Deutschlands sei die Voraussetzung für die Freiheit Italiens im Adriatischen, im Ionischen und besonders im Tyrhenischen Meere. Diese Interessen um schwächlicher Gefühlsheileiten willen preiszugeben, hieße Haus und Herd preisgeben. Die offiziöse Tribuna nimmt in einem Leitartikel offen Partei für die Dreibundpolitik.

Sofia, 30. Juli. Die bekannten politischen Verhältnisse auf dem Balkan resp. der einzelnen kleinen Staaten untereinander und zu einzelnen Großmächten sind die Voraussetzung, daß hier Kämpfe in einem Maßstabe betrieben werden, wie sie kaum vor den Balkankriegen zu bemerken waren. Der Kriegsminister hat verschiedene Pläne ausgearbeitet, die die Bekräftigung des Landes so verstärken soll, daß die bulgarische Armee sowohl durch ihre Zahl als durch ihre Ausrüstung eine weit höhere Schlagfertigkeit erhalten soll, wie jemals vorher. Dazu sind natürlich auch große finanzielle Opfer des Landes erforderlich. Der Kriegsminister hatte in den letzten Tagen mehrere lange Besprechungen mit dem König Ferdinand, der die ihm vorgelegten Pläne vollständig billigte, nachdem er seinerseits sich wiederum mit dem Finanzminister in Verbindung gesetzt hatte, damit die betreffenden Gesetzentwürfe und die dazu nötigen Kredite von 100 Millionen Lew sofort von der Sorbanje bewilligt werden können, um Waffen und Munition anzuschaffen. Welche Stellung Bulgarien bei einem etwaigen Zusammenstoß einnehmen wird, braucht ja erst kaum erwähnt zu werden, jedenfalls wird es sich nicht auf der Seite Griechenlands und Serbiens befinden.

Der Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Die Einnahme Belgrads.

Budapest, 29. Juli. Nach einer auf den Straßen angelegten Rundmachung wurden bei der Einnahme Belgrads zwei Oberleutnants des Szolnoker 68. Infanterie-Regiments leicht verletzt. Als erste betraten das 68. und das 44. Infanterie-Regiment serbischen Bodens. Die Belgrader Bevölkerung war bis auf 30. bis 40 000 Personen gesunken; von Ausländern war nur der Bürgermeister zugegen, der dem die einmarschierenden Truppen befehlighenden Oberleutnant Leben und Vermögen der in der Stadt gebliebenen friedlichen Bevölkerung anempfahl. Der Oberleutnant antwortete, seinem friedlichen Bürger werde ein Haar gekrümmt werden. Bis Mittag hatten die Truppen alle wichtigen Punkte der Stadt besetzt, worauf die Wirksamkeit der ungarischen Kriegsgesetze auf Belgrad ausgedehnt wurden.

Wien, 30. Juli. Der Kaiser und der Thronfolger sind heute mittag in Wien eingetroffen und haben sich nach Schönbrunn begeben. Die Begrüßung des greisen Monarchen durch die seit dem frühen Morgen auf den Kaiser harrenden Wiener Bevölkerung, von der sich Hunderttausende in der Einfahrtstraße eingefunden hatten, gestaltete sich zu einer einzigartigen und überwältigenden Kundgebung für den Herrscher.

Wien, 30. Juli. Die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz versendet einen Aufruf, in dem es heißt: Es ist die heilige Pflicht, unserer ruhmreichen Armee zu gedenken, welche ins Feld zieht und mit Gottes Hilfe zum Sieg. Bürger helfet unseren Soldaten! Sendet Geldspenden, Verbandsgeld, Genuß und Lebensmittel, deren Sammlung und Verteilung in einheitlicher und großzügiger Aktion das unter dem Protektorat des Kaisers stehende österreichische Rote Kreuz besorgt. — Erzherzog Friedrich spendete für das österreichische und ungarische Rote Kreuz je 50 000 Kronen. Der österreichische Pfadfinderbund in Wien und in den Provinzialstädten stellte sich dem Roten Kreuz zur Verfügung.

Wien, 30. Juli. Durch allerhöchste Handschreiben wurde der Protektor und Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie, Erzherzog Franz Salvator, zum Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege ernannt. Erzherzogin Maria-Theresia hat den Kaiser um Genehmigung als Rote-Kreuzschwester dienen zu dürfen.

Kotale u. vermischte Nachrichten.

Elville, 1. Aug. Wie aus den uns von dem Gouvernement in Mainz zugesandten und im amtlichen Teil unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachungen ersichtlich, ist von Sr. Majestät dem Kaiser gestern Nachmittag 2.30 Min. der Kriegszustand über Deutschland mit Ausschluß Bayerns verhängt worden. Wir brachten diese Nachricht bereits gestern durch Aushang im Schaufenster, heute Nacht um 12 Uhr kam die amtliche Bestätigung derselben und wurde um 12 1/2 Uhr am Rathaus: durch Herrn Bürgermeister Dr. Reutner verkündet, worauf die dort anwesende Volksmenge begeistert „Deutschland, Deutschland über Alles“ sang. Heute den ganzen Vormittag über bildeten sich Gruppen in den Straßen und diskutierten über die gegenwärtige kritische Lage. Auf allen Gesichtern kann man die Spannung lesen, mit denen man die kommenden Ereignisse erwartet. Sollte Rußland nicht eintreten, so wird trotz aller Friedensbemühungen unseres erhabenen Kaisers Deutschland jedenfalls in den nächsten Stunden vor die bittere Notwendigkeit gestellt werden, sein Heer und Flotte mobil zu machen. Mit heller Begeisterung wird dann jeder Deutsche seine Pflicht tun und unser geliebtes Vaterland vor dem Vordringen des Feindes bewahren. Der Ernst der Lage hat viele furchtsame Geister veranlaßt, ihre Spareinlagen von den Banken und Sparkassen zurückzuziehen. Diese Maßregel ist eine vollständig überflüssige und absolut nicht ratsam, da sämtliche Spareinlagen nirgends sicherer als bei den Banken und Sparkassen sowie Borschs Vereinen untergebracht sind, während das Geld, wenn es daheim liegt, doch sehr leicht gestohlen werden kann, wie es in den letzten Tagen schon verschiedenen Abhebern von Spareinlagen in den Nachbarstädten passiert ist. Das Gleiche gilt von dem Massen-Einkauf der Speise- und Getränke-Waren; diejenigen, welche in so unnötiger Weise Masseneinkäufe machen, um ihren Bedarf vielleicht auf Monate hinaus zu decken, tragen erstens dazu bei, die Preise künstlich in die Höhe zu schrauben, außerdem setzen sie sich der Gefahr aus, daß die eingekauften Waren vor dem Gebrauch bei so langem Liegen verderben. Zur Beruhigung aller ängstlichen Gemüter können wir mitteilen, daß die Nahrungsmittelfrage für das deutsche Reich seitens unserer Regierung derart geregelt ist, daß an einer übermäßigen Teuerung der Nahrungsmittel nicht zu denken ist. Nur durch besonnene und ruhige Einkäufe kann einer Kalamität vorgebeugt werden. Weiter gibt uns eine Bekanntmachung des Ministers des Inneren zu, wonach infolge des Kriegszustandes Personen, welche der Mobilisierung unterworfen sind und noch, bevor sie einrücken müssen, den Bund der Ehe schließen wollen, dies ohne vorheriges Aufgebot bei Vorlage der nötigen Papiere gestattet ist. Die ausführliche Bekanntmachung konnten wir leider wegen Mangels an Raum heute nicht mehr veröffentlichen. Wir haben dieselben deshalb in unserem Schaufenster zum Aushang gebracht.

Elville, 30. Juli. Herr Josef Baldner hier verkaufte sein Haus mit Wirtschaftsbetrieb an Herrn Wilhelm Ott, zum Preise von 21 000 Mark. Die Vermittlung geschah durch Herrn Josef Rathmann Elville.

Elville, 28. Juli. Der Rhein ist auf der ganzen Strecke stark gestiegen. Das Wasser ist in den letzten Tagen dermaßen in die Höhe gegangen, daß die Hochwassergrenze fast erreicht wurde. Für die Fahrzeuge macht sich die dadurch bewirkte außerordentlich starke Stömung bei der Fahrt durch das Gebirge recht unangenehm bemerkbar. Die auf der Bergfahrt sich befindenden Schleppboote müssen entweder Vorspann erhalten oder sie müssen verkleinert werden. Am Oberrhein ist weiteres Strömen des Wasserstandes zu verzeichnen, sodaß aller Wahrscheinlichkeit nach auch hier das Wasser noch in die Höhe gehen wird, um so mehr, als die Witterung reich an Niederschlägen ist.

Elville, 27. Juli. Graf v. Sierstorff, Besitzer der Olgaisel, übernahm die Heidesheimer Jagd und zahlt als Jahrespacht 6000 M., der seitherige Jagdpächter bezug 2 500 M.

Elville, 29. Juli. Ein sehr interessantes militärisches Leben spielte sich heute nachmittag am Rhein ab. Bereits heute Morgen gegen 7 Uhr durchzogen die Kompagnien des 1. Bataillons des Inf.-Reg. No. 3

Marschliedern unsere Stadt nach Friedrich zu. Die beiden anderen Kompagnien des 1. Bataillons hatten die Marschroute über den Hinterlandswald Hausen v. d. H. nach Rhein zu eingeschlagen. Kurz hinter Friedrich hielten die beiden Abteilungen zusammen und es entspann sich ein kleines Gefecht. Nach der Kritik erfolgte der Abmarsch über Erbach, dem Rhein entlang ging es auf dem Eberhardsweg zum Kaspiplatz woselbst sie gegen 12 Uhr eintrafen. Auf den Wiesen an der Villa Sicambria wurde Lager gemacht und der bereits schon morgens von Herrn Regimentschef Jean Krebs gefasste Plan wurde durchgeführt. Das Fleisch wurde an die Mannschaften verteilt, Feuer angezündet und bald konnte man hier, bald dort die Flammen lüftig aufsteigen sehen. Während die Flammen das Fleisch kochten, fertigten sich andere Beesfleisch oder brühten das Fleisch und von allen Gefächern konnte man nachher die Befriedigung ablesen, daß das vorbereitete Gerichte ihnen mündete. Eine große Anzahl Zuschauer hatte sich zu diesem militärischen Schauspiel gesammelt und bewegten sich ungeduldrig in dem Platz, überall mit Interesse die Kochkunst der Soldaten bewundernd. Gegen 1/4 Uhr wurde das Zeichen zum Aufbruch gegeben und unter Marschliedern ging es wieder der Marschroute zu.

Eltville, 1. Aug. (Eine Mahnung an Hausbesitzer.) Vor einigen Tagen wurde in Frankfurt ein Urteil rechtskräftig, wonach der Eigentümer eines Hauses zur Hälfte, einem Manne, der in seinem Hause in einen öffentlichen Aufzugsschacht stürzte, lebenslanglich eine Jahresrente von 3000 Mk. zu zahlen. Hausbesitzer, wachet Euch!

Eltville, 31. Juli. Dem Gemeindeförster Noe der zu Niederzeuzheim ist vom 1. August ab die Revisorstelle Erbacher-Försthaus in den Königl. Oberforstrevieren Eltville, Gausseebach, Langenschwalbach und Eltville a. Rh. übertragen.

Rüdesheim, 25. Juli. Um den gesteigerten Anforderungen an die freiwillige Krankenpflege im Kriegszustand zu genügen, hat es sich als dringend notwendig erwiesen, daß neben den Verbänden der „Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Krieg“ auch die Organisationen des Roten Kreuzes die Ausbildung von männlichem Pflegepersonal übernehmen, das sich zur Verwendung auf dem Kriegsschauplatz oder im Heimatgebiete — selbstverständlich gegen Vergütung — verpflichtet. Voraussetzung für die Annahme solcher Krankenpfleger ist körperliche und geistige Mündigkeit, Unbescholtenheit, Befreiung von dem Militärdienst und die Erledigung einer Ausbildung. Letztere ist zunächst eine theoretische durch einen hierzu bereiten Arzt und eine praktische in einem Militärlazarett oder einer Zivil-Krankenanstalt. Der praktische Kursus dauert 4 Wochen, wenn der Auszubildende im Krankenhaus selbst Unterkunft findet und an dem Dienste teilnimmt. Im anderen Falle wird der Kursus auf 6 Wochen ausgedehnt. Am Schlusse hat der Teilnehmer die Befähigung zum freiwilligen Krankenpfleger durch eine Prüfung darzutun; er erhält nach bestandener Prüfung ein „von dem leitenden Arzte ausgefertigtes Diplom“. Es ergibt sich hieraus, daß Männer, die Neigung zu der Tätigkeit eines Krankenpflegers besitzen, durch die Übernahme der Verpflichtung, auf dem Kriegsschauplatz oder im Heimatgebiete tätig zu sein, auf Grund dieses Diploms auch in Friedenszeiten aus dem Krankenpflegeberuf eine Einnahmequelle sich verschaffen können. Die Kosten der Ausbildung werden von der Organisation des Roten Kreuzes getragen, die den Auszubildenden in den geeigneten Fällen für die Dauer des Kursus eine Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst zahlt. Auch der Zweigverein vom Roten Kreuz für den Rheingaukreis hat es sich zur Aufgabe gestellt, männliches Pflegepersonal auszubilden zu lassen und es werden deshalb Meldungen gänglich militärfreier oder dem Landsturm überwiesener Männer von dem Vorstand dieses Vereins (vorsitzender ist der königliche Landrat Herr Wagner zu Rüdesheim) jeder Zeit entgegen genommen. Nicht unerwähnt mag schließlich bleiben, daß die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 31. Mai 1901, bez. die Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegsinvaliden, auch das auf dem Kriegsschauplatz befindliche Personal der freiwilligen Krankenpflege in geeigneter Anwendung finden.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nachdruck verboten).

1. August: Warm, schwül, bewölkt; später kühler, windig; vielfach starke Gewitter.
2. August: Kälter, veränderlich, Neigung zu Gewittern.
3. August: Veränderlich, mäßig warm, lebhaft Winde; Strichweise heftige Gewitter.
4. August: Abwechselnd, starke Winde, ziemlich kühl.
5. August: Wärmer, schwül, wolfig mit Sonnenschein, etwas Regen.
6. August: Bewölkt mit Sonnenschein, wärmer, frischer Wind, Regenfälle.
7. August: Meist heiter bei Volkszugen, windig, mäßig warm, vielfach Gewitter.

Lezte Nachrichten.

Eine Ansprache des Kaisers.

Berlin, 31. Juli. Der Kaiser hielt heute nachmittag vom Balkon des Schlosses an die jubelnde Volksmenge folgende Ansprache:

Eine schwere Stunde ist heute über Deutschland herabgebrochen.

Reider sehen uns überall zur gerechten Verteidigung gerüstet.

Man drückt uns das Schwert in die Hand. Ich hoffe, daß wir — wenn es nicht in letzter Stunde meinen Bemühungen gelingt, die Gegner zur Einsicht zu bringen und den Frieden zu erhalten — mit

Gottes Hilfe das Schwert so führen werden, daß wir es mit Ehren in die Scheide stecken können. Enorme Opfer an Gut und Blut würde der Krieg von uns erfordern.

Die Gegner aber würden erkennen, was es heißt, Deutschland zu reizen.

Und nun empfehle ich Euch Gott. Jetzt geht in die Kirche. Kneet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer.

Rundgebungen vor dem Reichskanzler-Palais, Rede des Kanzlers.

TU. Berlin, 1. August. Vor dem Reichskanzlerpalais kam es in vorgerückter Nachtstunde zu lebhaften Demonstrationen. 3000 Personen harrten vor dem Palais und forderten unter brausenden Hochrufen und Hurraas, der Kanzler möge sich zeigen. Das große Mittelfenster des Kongresssaales öffnete sich und der Reichskanzler erschien, von stürmischen Hochrufen begrüßt. Als Stille eintrat, sprach der Kanzler mit fester, weithin-schallender Stimme folgende Worte:

In ernster Stunde sind Sie, um ihren vaterländischen Empfindungen Ausdruck zu geben, vor das Haus Bismarcks gekommen, der uns mit Kaiser Wilhelm und dem Feldmarschall Moltke das Deutsche Reich geschenkt hat. Wir wollten im Reiche, das in 44-jähriger Friedensarbeit sich ausgebreitet hat, auch fernerhin in Frieden leben. Das ganze Wirken des Kaisers war der Erhaltung des Friedens gewidmet. Er hat bis in die letzten Stunden für den Frieden Europas gewirkt und wirkt noch heute für ihn. Sollte all sein Bemühen vergeblich sein, sollte uns das Schwert in die Hand gegeben werden, so werden wir in das Feld mit dem guten Gewissen ziehen, daß wir nicht den Krieg gewollt haben. Wir würden aber dann den Kampf um unsere Existenz und nationale Ehre bis zum letzten Blutstropfen führen. Im Ernst dieser Stunde erinnere ich Sie an das Wort, das einst Prinz Friedrich Karl den Brandenburgern zurief: „Laßt Eure Herzen schlagen zu Gott und Eure Fäuste auf den Feind.“

Der Kronprinz Führer der 1. Gardedivision.

Berlin, 31. Juli. Der Kronprinz ist zum Führer der 1. Gardedivision ausersehen.

Kriegszustand in Bayern.

München, 31. Juli. Wie für das übrige Deutschland der Kaiser hat der König von Bayern den Kriegszustand für das Königreich Bayern angeordnet.

Die italienische Armee auf Kriegszustand gesetzt.

Rom, 31. Juli. Der Ministerrat beschloß, unverzüglich die Armeen auf den Kriegszustand zu bringen. Der Mobilisierungsbefehl wird binnen kurzem erlassen.

Berlin, 31. Juli. Wie wir erfahren, hatten heute die Botschafter Frankreichs und Englands mit dem amerikanischen Botschafter eine längere Besprechung, in der letzterer ersucht wurde, den Sankt der englischen und französischen Staatsangehörigen zu übernehmen, falls beide Botschafter durch den Gang der Ereignisse gezwungen würden, Berlin zu verlassen.

Wien, 31. Juli. Wie aus Wien gemeldet wird, hat Kaiser Franz Josef infolge der russischen Mobilisation die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

Berlin, 31. Juli. Heute abend um 7 Uhr wurde im königlichen Schlosse Bellevue mit Genehmigung ihrer Majestäten die Vermählung des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Ina Marie v. Bassewitz standesamtlich durch den Oberhofmeister a. Didenburg vollzogen und darauf die kirchliche Einsegnung durch den General-superintendenten Händler vorgenommen. Der Feier wohnte die königliche Familie und die nächsten Angehörigen der Bräut bei, welche nunmehr bekanntlich den Titel einer Gräfin von Ruppini führen wird.

Sydtshuhen, 31. Juli. Die zweite und dritte russische Kavalleriedivisionen stehen an der Grenze zwischen Wirbolen und Augustow. Die russische Grenzgarde hat ihre Wachhäuser in Brand gesetzt. Sollte mit behaupten, daß dies Mobilisierung bedeutet.

Berlin, 31. Juli. Die deutschen Vertreter im Auslande sind angewiesen, den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, die Verhängung des Kriegszustandes anzuzeigen.

Berlin, 31. Juli. Im königlichen Hause waren gegen 4 Uhr alle Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familie versammelt.

London, 31. Juli. Ich erfahre, daß Feldmarschall Lord Kitchener gestern nacht im strengsten Geheimnis London verlassen hat und sich zum Präsidenten Poincare begeben habe. Kitchener war in diesen Tagen fast ständig mit dem Kriegsministerium und dem Minister Winston Churchill in Fühlung und hatte auch Besprechungen mit Sir Edward Grey. Lord Stamsfordham, der Privatsekretär König Georgs, suchte gestern ebenfalls mit Kitchener und Churchill Sir Edward Grey auf.

Warschau, 31. Juli. Amtlicher Mitteilung zufolge bestätigt es sich, daß die Russen die auf österreichischem Gebiet liegende Eisenbahnbrücke zwischen Szazatowa und Granika in die Luft gesprengt haben.

Die Haltung Japans.

Wien, 30. Juli. Eine außergewöhnlich bedeutungsvolle Unterredung hat der japanische Botschafter mit dem

Grafen Berchtold geführt. Die Unterredung fand während zweieinhalb Stunden ohne Zuzug statt. Der Zweck derselben ist eine Vereinigung Österreichs mit Japan für den Fall einer kriegerischen Verwicklung.

Petersburg, 30. Juli. Ein kaiserlicher Ukas ruft unter die Fahnen:

1. Die Reservisten von 23 ganzen Gouvernements und von 71 Distrikten 14 anderer Gouvernements,
2. einen Teil der Reservisten von 9 Distrikten in 4 Gouvernements,
3. die Reservisten der Flotte von 64 Distrikten aus 12 russischen und einem finnischen Gouvernements,
4. die Beurlaubten des Don-Gebietes, Sieben, Terek, Astrachan, Orenburg und Ural,
5. die entsprechende Anzahl von Reserveoffizieren, Kerzen, Pferden und Wagen.

Mainz, 1. Aug. Nach hier kursierenden Gerüchten soll in Russland und Frankreich die Revolution ausgebrochen sein.

Paris, 1. Aug. Auf den bekannten Sozialistenführer Jaurès wurde gestern Abend 1/10 Uhr in einem Café von einem Individuum geschossen. Er wurde schwer verwundet und starb bald darauf.

Berlin, 1. Aug. Hier verlautet das Gerücht, daß Japan mobilisiert und Russland seine Mobilisation zurückgezogen habe.

Berlin, 1. Aug. Der deutsche Reichstag ist telegraphisch auf Dienstag den 4. August einberufen.

Bingen, 31. Juli. Verhaftet wurde wegen Spionageverdacht bei Gensingen ein Franzose. Er hatte sich an der Strecke der strategischen Bahn Gau-Algesheim — Kreuznach verdächtig gemacht; auch drückte er sich längere Zeit an der dort über die Nahe führenden Brücke herum. Als er verhaftet werden sollte, versuchte er zu entfliehen, wurde aber festgenommen und nach Bingen ins Gefängnis gebracht.

Berlin, 1. Aug. Mittags 3 Uhr. Bis jetzt ist eine Antwort Russlands auf die von Deutschland gestellte Frage noch nicht eingegangen. Die Frist war bereits um 12 Uhr abgelaufen.

Bekanntmachung.

Infolge der eingetretenen Krisis sehen wir uns gemäß Beschluss des Vorstandes und Aufsichtsrates veranlasst, von unseren Geschäftsbestimmungen Gebrauch zu machen, indem wir die vorgesehene Kündigungsfristen für Sparkasse, Darlehne und laufende Rechnung beanspruchen und bis auf Weiteres nur mässige Beträge zurückzahlen.

Wir erlauben uns ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass Bankeinlagen auch im Falle eines Krieges als Privateigentum geschützt sind und weder vom Reich noch vom Feind mit Beschlag belegt werden können.

Dies letztere ist durch Staatsverträge festgelegt.

Es fehlt daher jeder Anlass zur Beunruhigung. Ein Grund zur Zurücknahme von Gelder ist nicht vorhanden. Solche stehen bei den Banken unbedingt sicher.

Eltville, den 1. August 1914.

Vorschussverein Eltville.

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.
Liebler. Abt. Dommermuth.



Fussleidende!

Meine nach Gipsabdruck genau dem Fuss entsprechend angefertigten ärztlich empfohlenen Einlagen beseitigen dauernd die Schmerzen des Senk- oder Plattfusses. Meine Fussstütze ist leicht und ein Segen für die fussleidende Menschheit.

Jacob Reining, Bandagist, Mainz, Brand 21.

Neudorfer Mehl- und Brotfabrik

vorm.: Alb. Wegel. Inh.: Kerber & Braun, Telefonruf: Eltville 81.

Empfiehlt sich zur Lieferung aller Sorten Brote in vorzüglicher Qualität.

Prima Weizenmehle. Alle Sorten Futtermittel. Tausch und Umtausch von Getreide auf Brot, Mehl u. Kleien. Ankauf von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer. Mahlen und Schroten aller Getreidearten zu billigsten Preisen.

Wir sichern reelle und prompte Bedienung zu und bitten um gerechtesten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Kerber & Braun.

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

[2864]

Das Kostbarste im Leben ist die Gesundheit

Der von Kohlen- und Brikettdunst freie

Gaskoks

schafft eine staubfreie, geruchlose, behagliche und mithin gesunde Zimmer-Temperatur.

Gaskoks ist billig und sparsam

und in allen Oefen verwendbar.

[2861d]

August Dürr

Bauschlosserei

gegründet 1868

Eltville am Rhein.

Besondere Spezialität: Eigene Fabrikation in

Erbseendraht

bester Ertrag für Reiser;

Schuhdraht

für Jungferlader gegen wilde Kaninchen;

Maschendraht

in allen Höhen und Stärken, sowie Aufstellung stets vorrätiger

Garten- und Umzäunungen.

Weiter empfehle meine Bau- und Kunstschlosserei bei vorkommenden

Bedarf.

Schnellste Lieferung. Solide Preise.

Größtes Geschäft dieser Branche am Platze.

Befuch und Vorlage von Mustern kostenlos. [2619]

Neu! Neu!



Ges gesch. selbsttätige Mause- u. Rattenfallen

D. R. G. M.

Beste Falle der Gegenwart.

Preis der Rattenfalle je nach Größe

zu erhalten in allen einschlägigen Geschäften sowie bei

Peter Hulbert,

Eltville a. Rh., Schwalbacherstraße.

[2608]

Fabrikation elektrischer Warmwasser-Apparate.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuern Entschlafenen

innigen Dank.

Ganz besonderen Dank noch den „Altersgenossen“ und dem „Marienverein“ für die der Verstorbenen erwiesene letzte Ehre. [2863]

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie N. Schwank.

Turnhalle- Restaurant

Eltville a. Rh.

[2862]

Quartett-Verein, Wiesbaden.

Zu unserem am Sonntag, den 2. August stattfindenden Ausflug nach der „Turnhalle“ zu Eltville laden wir hiermit freundlichst ein. Alle Freunde und Gönner des Gefanges sind zu unserer Veranstaltung herzlich willkommen. Die Veranstaltung besteht aus

Konzert, Garten-Fest u. Tanz

der Eintritt ist frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand des

Quartett-Vereins Wiesbaden.

Versuchen Sie

die Marken aus meinem

Spezial-Orfiment

»Burg Eltville«

in den Preislagen zu

6, 8, 10, 12 und 15 Pfg.

Etwas für Qualitätsraucher!

Zigarrenhaus Schott

Eltville Fernsprecher 141.

Bau- und Möbel-Schreinerei

von

Conrad Schranz

Inhaber: **Peter Schranz**

empfehlte sich zur Herstellung von

Bau- und Möbel-Arbeiten

jeglicher Art, nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Auspolieren und Reparaturen von

Möbeln

in kürzester Frist. [2854]

Lager.

Für billige, gute, sachgemäße, prompte und schnelle Lieferung bürgt das Renomé der altbekannten Firma.

Herren- und Damen-Friseur-Salon

Ludwig Göckel, Eltville a. Rh. [15 93]

Outenbergstraße 10 (nahe der Post.)

Spezialität: Popschneiden u. Teers. u. Kamillen

Anfertigung sämtlicher moderner Haar-Arbeiten.

Kunstgewerbeschule Offenbach

Beginn des Wintersemesters: 30. Okt.

der großherz. Direktor Prof. Eberhardt

Wachstuche - Ledertuche - Gummituche
Bohnerwachs - Cirine - Linoleumseife
Stahlsphäre - Bohnerbürsten u. Tücher
Holzgallerien - Messinggarnituren
Vorhangslängen sämtliche Dekorations-
Artikel - Celluloid-Türschoner

empfiehlt

[2892]

Rheingauer Tapeten-Haus

Eltville

H. Frönlich

Telefon 176

Peruyd-Fußbad-Pulver



Ein neues, bisher nicht gekanntes Präparat zur Pflege und Gesunderhaltung der Füße. Seine Anwendung beseitigt und verhindert Schuppen, Wundlaugen, Brennen, Frost, Schweißgeruch und übermäßige Schweißbildung der Füße. **Peruyd-Fußbad-Pulver** ist in den Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften zu 25 Pfg. pro Paket = 2 Fußbäder erhältlich. **Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N 37.**



erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schuhputzmitteln zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

Sie werden gut bedient



wenn Sie in den Geschäften kanten, die im „Rheingauer Reibacher“ ihre Waren anpreisen.

Freundliche 3-Zimmerwohnung

preiswert sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen [2650]

Adolfstraße 11.

6400 Mark

auf 2. Hypothek vom Selbstgeber zu leihen gesucht. [2865]

Näheres in der Expedition

Kaufe Villa oder 2 Bauplätze

wenn Haus in Wiesbaden in Zahlung genommen wird. Näheres

W. Reitmeyer [2868]

Luttenstraße 3. Wiesbaden.

Wer verkauft sein Haus

eventl. mit Geschäft oder sonst. günstig. Anwesen, gleich welcher Art. Angebote nur vom Besitzer erwünscht? **Postlag. Karte Nr. 213 Mainz.** [2867h]

Brief-Tasche

mit Inhalt verloren. Wer bringer erhält Belohnung. Näheres in der Expedition

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingau. Sonntag, 2. August.

8. n. Trinitatis. 9.30 Uhr vorm. Gottesdienst in d. Pfarrkirche zu Erbach.

10.30 Uhr vorm. Christenlehre an Mädchen.

Kathol. Kirchengemeinde Eltville.

Sonntag, 2. August.

6.30 Uhr Frühmesse, 8.45 hl. Messe, 10.00 Hochamt, 2.00 Andacht.

In den Wochentagen: 5.30 Uhr Frühmesse, 6.30 hl. Messe, 7.30 hl. Messe